



75 Jahre
Demokratie
lebendig



Dr. Eva Högl
Die Wehrbeauftragte
des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung zum Jahresbericht 2023 (65. Bericht) 12. März 2024

Im Jahr 2023 wurden **wichtige Weichen der Zeitenwende** gestellt. Das Verteidigungsministerium hat Erlasse verabschiedet, etwa zur Beschleunigung von Beschaffungen und Infrastrukturvorhaben. Der Bundestag hat in beispiellosem Umfang Beschaffungsvorhaben gebilligt – 55 sogenannte 25-Millionen-Euro-Vorlagen mit einem Gesamtvolumen von 47 Milliarden Euro. Fast zwei Drittel des Sondervermögens sind vertraglich gebunden, darunter wichtige Projekte wie Luftverteidigungssysteme, schwere Transporthubschrauber und leichte Kampfhubschrauber.

Trotz der bemerkenswerten Bemühungen bleibt festzuhalten, dass auch im zweiten Jahr der Zeitenwende substantielle Verbesserungen bei Personal, Material und Infrastruktur auf sich warten lassen.

Die Bundeswehr hat ein **enormes Personalproblem**. Ende 2023 dienten 181.514 Soldatinnen und Soldaten in der Bundeswehr, das sind 1.537 weniger als 2022. Auch andere Kennzahlen stimmen sorgenvoll. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es weniger Bewerbungen und mehr Vakanzen, Einstellungen stagnieren und Abbruchquoten sind weiterhin sehr hoch. Das Ergebnis dieser Negativtrends: Die Bundeswehr altert und schrumpft.

Auch bei der Anzahl von **Frauen** in der Bundeswehr geht es kaum voran. Zwar ist die Zahl der Soldatinnen im Jahr 2023 leicht angestiegen. Doch: Die gesetzlich festgelegte Quote von 15 Prozent in den Streitkräften (mit Ausnahme der Sanität), die 2023 galt, wurde nicht erreicht. Inzwischen wurde die Quote auf 20 Prozent erhöht. Das erfordert weitaus größere Anstrengungen als bisher, um mehr Frauen für die Bundeswehr zu gewinnen.

Mit dem bisherigen Angang wird das Ziel, die Personalstärke der Bundeswehr bis zum Jahr 2031 auf 203.000 Soldatinnen und Soldaten zu erhöhen, nicht zu erreichen sein. Das Verteidigungsministerium hat eine Task Force Personal eingesetzt. Das ist richtig und wichtig, das Thema Personal gehört ganz oben auf die Agenda. Die Task Force hat 60 konkrete und zügig umsetzbare Maßnahmen vorgeschlagen, die hoffentlich schnell sichtbare Effekte erzielen werden. Neue Panzer, Schiffe und Flugzeuge nützen wenig, wenn Soldatinnen und Soldaten fehlen, um sie zu bedienen und zu warten.

Die Bundeswehr ist mit Blick auf das **Material** noch nicht vollständig einsatzbereit. Es fehlen Munition und Ersatzteile, kleineres Material wie Nachtsichtmittel und

Großgerät wie Panzer und Flugabwehrsysteme. Die Materialabgaben an die Ukraine reißen Lücken in ohnehin schon geringe Bestände.

Es ist untragbar, dass die Bundeswehr immer noch nicht mit ausreichend modernen Funkgeräten ausgestattet ist – auch nicht in Litauen, wo sie seit 2017 die NATO-Ostflanke sichert und Deutschland die multinationale enhanced Forward Presence Battle Group führt.

Es ist viel neues Material beschafft und auf dem Weg, allerdings noch nicht am Ziel. Mit einer großen Ausnahme: Die **persönliche Ausrüstung** kommt an bei der Truppe. Unsere Soldatinnen und Soldaten freuen sich über neue Helme, Schutzwesten, Kälte- und Nässeschutz, Rucksäcke und vieles mehr. Das ist keine Kleinigkeit. Das ist eine Form der Wertschätzung und Anerkennung. Das ist ein erstes, spürbares Zeichen der Zeitenwende.

Im Bereich der **Infrastruktur** braucht es grundlegend neue Ansätze und Maßnahmen. Viele Kasernen sind in einem desolaten Zustand: verschimmelte Duschen, baufällige Unterkünfte, gesperrte Truppenküchen. Es geht hier nicht um Luxus. Es fehlt an Selbstverständlichkeiten wie Stuben, Lagerhallen, Sportmöglichkeiten und WLAN. Der Zustand der Kasernen ist dem Dienst unserer Soldatinnen und Soldaten unwürdig. Bund und Länder müssen an einem Strang ziehen und hier schnell Abhilfe schaffen.

Die Bundeswehr war 2023 sehr gefordert. Die Truppe hatte viele Aufträge gleichzeitig – von der Landes- und Bündnisverteidigung, über Auslandseinsätze und Evakuierungsoperationen, bis hin zur Herstellung der eigenen Einsatzbereitschaft durch Ausbildungen und Übungen. Die **enorme Belastung** hat maßgeblich auch mit den unzureichenden Rahmenbedingungen bei Personal, Material und Infrastruktur zu tun.

Entweder müssen die Rahmenbedingungen schnell und substanziell verbessert oder Aufgaben müssen priorisiert und abgeschichtet werden. Die Truppe kann nicht alles leisten, was sie soll, wenn sie nicht alles hat, was sie braucht.

Für unsere Soldatinnen und Soldaten steht außer Frage, die **Ukraine** umfassend zu unterstützen. Diesen Auftrag erfüllen sie mit höchster Identifikation und Motivation. 2023 wurden 10.000 ukrainische Soldatinnen und Soldaten durch die Bundeswehr ausgebildet. Das ist eine beeindruckende Leistung.

Im Bereich der Inneren Führung gibt es Positives wie Negatives zu berichten. **Rechtsextremismus** betrifft in der Bundeswehr nur eine kleine Minderheit der Soldatinnen und Soldaten. Die weit überwiegende Mehrheit der Bundeswehrangehörigen steht fest auf dem Boden des Grundgesetzes. Die Zahl der sogenannten Meldepflichtigen Ereignisse in dem Bereich bewegt sich mit 204 auf dem Niveau des Vorjahres (2022: 203). Eine Null-Toleranz-Politik muss weiterhin konsequent verfolgt werden. In diesem Sinne ist zu begrüßen, dass 2023 das Soldatengesetz geändert wurde, um verfassungsfeindliche Soldatinnen und Soldaten schneller entlassen zu können.

Weiterhin unerfreulich ist die Entwicklung im Bereich **Verstöße gegen die sexuelle Selbstbestimmung**. 2023 gab es dazu 385 Meldepflichtige Ereignisse und 49 Eingaben. Das sind 15 Eingaben und 28 Meldepflichtige Ereignisse mehr als 2022 und damit ein erneuter Anstieg gegenüber den letzten Jahren. Eine neue Dienstvorschrift ist 2023 in Kraft getreten, die klare rote Linien bei sexualisiertem Fehlverhalten zieht und Maßnahmen in den Bereichen Prävention, Sanktion und Opferschutz enthält. Sie muss fortan in der Truppe konsequent umgesetzt und gelebt werden.

Zwei **besondere Ereignisse** haben die Truppe in 2023 bewegt und geprägt: Die Invictus Games in Düsseldorf und das Ende des Einsatzes in Mali. Deshalb vergessen wir niemals diejenigen, die ihr Leben im Einsatz und im Dienst gelassen haben und verletzt an Körper und Seele zurückgekommen sind.

Ein **Dank** gilt allen Soldatinnen und Soldaten – wir sind stolz auf unsere Bundeswehr.